Verantwortliche Wirklichkeit

Mario Howald-Haller

Das Abwälzen der wirklichkeitsstiftenden Verantwortung des einzelnen bei der naturwissenschaftlichen Jagd nach der sogenannten objektiven Wirklichkeit hat im Lauf der Zeit zu derart offenbar lebensfeindlichen zivilisatorischen Wucherungen infolge Verkümmerung des Verantwortungsbewusstseins geführt, dass heute allenthalben die Forderung nach einer Sinnänderung zu hören ist.

Auf die Notwendigkeit der Ausbildung einer naturwissenschaftlichen Gesinnung, die auch Kraft zu sittlicher Ordnung des Lebens verleiht, hat vor Jahrzehnten *Rudolf Steiner* (1861–1925) im Anschluss an *Goethe* (1749–1832) dringend hingewiesen. Zur Entwicklung dieser naturwissenschaftlich-sittlichen Gesinnung ist ein den Menschen und die Natur würdigendes Verständnis der Idee «Wirklichkeit» nötig. *Rudolf Steiner* hat durch seine erkenntnistheoretischen Schriften ein Verständnis der Idee Wirklichkeit ermöglicht, dessen Charakter an den folgenden Sätzen deutlich werden kann: «Es handelt sich aber gar nicht darum, dass alle Menschen das Gleiche über die Dinge denken, sondern nur darum, dass sie, wenn sie über die Dinge denken, im Elemente der Wahrheit leben. Man kann deshalb die Gedanken eines Andern nicht als solche betrachten, und sie annehmen oder ablehnen, sondern man soll sie als die Verkünder seiner Individualität ansehen» *(Rudolf Steiner* 1926, S. 259).

Man spricht gewöhnlich von objektiver Wirklichkeit, wenn eine genügende Anzahl Sachverständiger das Gleiche über die Dinge denkt. Für das hier angestrebte Verständnis der Idee Wirklichkeit ist der im Elemente der Wahrheit lebende einzelne in den Vordergrund zu stellen, der – aus seinen Wesenstiefen strebend und handelnd – in Wechselwirkung mit seiner menschlichen und natürlichen Umgebung im Hinblick auf ein Überindividuelles, Universales denkend sich verwirklicht und somit im Prozess «Wirklichkeit» lebt. Jeder in diesem Sinn Lebende weiss durch Kommunikation mit seiner Umwelt, dass er einerseits in ihr nur zurecht kommen kann, wenn er trotz seiner Eigenwilligkeit sich unbegrenzt offenhält, und dass er andererseits ihr nur gerecht werden kann, wenn er trotz dem Ideal der Selbstlosigkeit entschlossen sich selbst treu bleibt. Wirklichkeit entfaltet sich im Schwingen zwischen Weltoffenheit und Selbstentschlossenheit bewegt sich gestaltend, wie derjenige, der sie jeweils anruft.

Wirklichkeitsanruf ist immer Äusserung einer Seele, die vor Geschehen staunend, bebend sich betroffen fühlt und aus ihrer traumhaften Befangenheit aufwachen möchte. Im naturwissenschaftlichen Forschungsbetrieb der letzten Jahrhunderte strebte man, von der noch traumhaften Stufe des Wirklichkeitsanrufs unter Selbstverleugnung zur sogenannten objektiven Wirklichkeit zu gelangen. Es ist aber inzwischen im grossen geschehen, was beispielsweise der Astronom *Earl of Rosse III* (1800–1867) im Erforschen des bei η Ursae majoris in den Jagdhunden erscheinenden Schimmerchens M51 mit seinem Riesenfernrohr erfahren und mit den Worten ausgesprochen hat: «und mit der Anhäufung von Beobachtungen ist meiner Meinung nach die Sache mysteriöser und unnahbarer geworden» *(M. Howald-Haller* 1971, S. 3). Zudem hat die Jagd nach der sogenannten objektiven Wirklichkeit die Jäger und ihre Gefolgsleute in unheimliche Gefilde geführt, wo sie bemerken, dass Wirklichkeitsfindung mutiges Tun des einzelnen fordert, und dass Selbstverleugnung letztlich Verirrung und Verderben bedeutet.

Die Anstrengung zum Aufwachen im Sinne einer den Menschen und die Natur würdigenden Idee Wirklichkeit ist aus der fühlenden Seelenmitte nach unten und nach oben zu richten, Gedankenlicht und Willenskraft sind ausgewogen beizuziehen, denn es geht darum, die Stimmung der staunenden, bebenden Betroffenheit und deren Farbigkeit zu intensivieren. Die Anstrengung zum Aufwachen für Wirklichkeit fordert und steigert Ich-Kraft. Wer Wirklichkeit anruft, wandelt sich im Aufwachen und wird als anderer vor neuem Geschehen erneut betroffen neuen Wirklichkeitsanruf äussern.

Die Betroffenheit des einzelnen durch Geschehen ist immer Betroffenheit vor einem anderen einzelnen. Die hier im Ziel stehende Idee Wirklichkeit ist der Inbegriff bewussten Erlebens, in dem ein einsames Ich und ein einzelnes anderes im Geiste der Einheit miteinander sprechen. Solch «ver-antwortliches» Gespräch kann seinem Wesen nach niemals abgeschlossen sein und ist daher unversiegliche Quelle zur Bildung von Verantwortungsbewusstsein.

Nikolaus Kopernikus (1473–1543), der seit seinem zwanzigsten Lebensjahr in Einsamkeit die Zeit, die ihm seine juristischen und ärztlichen Pflichten liessen, auf astronomische Forschungen verwendet hatte, hielt jahrzehntelang mit dem Geschehen der Planetenbewegungen im Geiste einer gottgeschaffenen Einheit Zwiesprache und entfaltete das heliozentrische Planetensystem in verantwortlicher Wirklichkeit. Seitdem in allen Schulen das kopernikanische System gegenüber dem ptolemäischen als das objektiv richtige angepriesen wird, «weiss» jeder, dass in Wirklichkeit nicht die Sonne, sondern die Erde sich bewegt. Dieses Wissen entspricht aber zumeist keiner verantwortlichen Wirklichkeit, denn die wenigsten können die Frage beantworten: In welcher Richtung bewegt sich gegenwärtig der Erdmittelpunkt im Umlauf um die Sonne? Und doch ist diese Frage – an der auch *Kopernikus* vorbeigegangen ist – eine der nächstliegenden am Weg zu verantwortlicher heliozentrischer Wirklichkeit.

Die Beantwortung der Frage nach der momentanen Bewegungsrichtung des Erdmittelpunktes im Umlauf um die Sonne erfordert Eingehen auf die astronomische Gesamtsituation in der Landschaft, Tages- und Jahreszeit, in der man momentan lebt. Die Antwort wird dementsprechend auch verschieden ausfallen *(M. Howald-Haller* 1972/3). Beispielsweise werden diejenigen, die frühmorgens antworten, sich wie auf einem Schiffsbug, hingegen diejenigen, die abends antworten, sich wie auf einem Schiffsheck fühlen können – und alle im Elemente der Wahrheit leben.

LITERATUR

Howald-Haller, Mario (1971): Beobachter und Beobachtetes. Elemente d. N., 2.
– (1972/73): Zum 500. Geburtstag des Nikolaus Kopernikus. – Sternkalender 1972/73. Dornach.
Steiner, Rudolf (1926): Goethes naturwissenschaftliche Schriften. Dornach.

Dr. Mario Howald-Haller
Forschungslaboratorium am Goetheanum
CH-4143 Dornach